

wird, wenn ich durch Fröndenberg komme.



Um viertel nach fünf gibt es einen Kaffee in Fröndenberg am Bahnhof. Mit der Heimatlichkeit hat sich das in Grenzen gehalten. Den versprochenen Fahrradladen hab ich nicht gefunden, dafür das Haus, in dem wir damals gewohnt hatten. Der Park war eher eine Enttäuschung: Der Springbrunnen lief nicht und wahrscheinlich funktioniert der Park nur mit kleiner Kristine. Bis Schwerte sollen es noch 20 km sein, jetzt muss ich langsam eine Telefonzelle finden, um bei den Naturfreunden anzurufen.

Gut, dass ich noch keine gefunden hatte! 10 km vor Schwerte war



nämlich das Vorderrad platt (Ich sagte doch, dass ich Schotterwege hasse!). Leider ist das immer eine arge Würgerei, vorne den Mantel runter zu kriegen, weil das Rad so klein und die Felge so tief ist. Zum Glück hab ich das Loch dann schnell gefunden und geflickt, beim Wieder-Aufziehen des Mantels hat mir ein vorbeikommender Radfahrer Beistand geleistet. Ich war dann um halb acht am Naturfreundehaus. Es wohnen hier noch Monteure aus Cottbus, mit einem teile ich das Zimmer. Ich hab ihm schon gesagt, dass ich schnarche, aber er meinte nur, er schnarcht auch. Mal

